

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 Mk. durch
Post in Remberg 1,10 Mk. in Baden,
Mett, Lohr, Ahrich, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Foel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Pettzeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wochentliches
Unterhaltungsblatt „Reizpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 31.

Remberg, Donnerstag den 14. März 1907

9. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. März 1907.

Gedenktage. 13. März. 1802 Regierungsantritt Ludwig IV., Großherzog von Hessen. 1881 Ermordung Jars Alexander II. 1867 Die Franzosen verlassen Mexiko. 1813 geb. Friedrich Hebbel, zu Wesselsburn, deutscher Dichter.

14. März. 1891 gest. Ludwig Windthorst zu Berlin. 1864 geb. Marie Anna, Fürstin zu Schaumburg-Lippe. 1848 blutige Zusammenkunft mit dem Militär zu Berlin. 1803 gest. F. O. Rappold, der Dichter des „Märklers“ zu Sangerhausen.

— [Märkte.] Am 23. März Kraam- und Viehmarkt in Remberg, am 20. März Ferkelmarkt in Wittenberg, am 22. März Ferkelmarkt in Dommitzsch.

— [Holzauktion.] Aus der Oberförsterei Rothschloß, Schönbürgert Brataun gelangt am 19. März, nachm. 2 Uhr im Freiheits- zu Brataun Gehen, Küstern-, Eichen- und Schwarzpappel-Stückholz sowie einiges Brennholz zum Verkauf.

— [Militärpflichtige.] Das diesjährige Musterungsgeheiß wird für nachstehende Orte wie folgt stattfinden: Am 4. April: Ahrich, Bergwitz, am 6. April: Remberg, Weesien, Vietzsch, Viehdin; am 8. April: Schmiedeberg, Dorna, Cuppich, Gabis, Globitz, Grief, Gommio; am 10. April: Lausdorf, Lohr, Ahrich, Weesien, Meuro, Dettitz, Egelin; am 11. April: Baumgärtel, Raditz, Reinhard, Reuden, Rotta, Sachwitz; am 12. April: Schnellin, Seegerhain, Selbitz, Trebitz, Uhlauken.

— [Verzuckerte Stärke, ein neues Nahrungsmittel für Säuglinge.] Das Geheiß der Ferkel soll nach Versuchen von Professor Dr. Hansen in Bonn durch Verarbeitung von verzuckerte Stärke besonders günstig beeinflusst werden. Professor Hansen's Versuche ergaben, daß Säuglinge bei einem Gemisch verzuckerte Stärke mit Magermilch ebensowohl gedeihen, wie bei Vollmilch. Er ernährte behufs Erzeugens von Vollmilch einen Ferkel von 10 Wochen alt mit Vollmilch (verzuckerte Stärke) und Magermilch. Nach seinen Berechnungen wird das Fett, das in 500 Gramm solcher Stärke ergibt, über ein bis zwei Verdränge frischer Landwiese ergeben ein gleich günstiges Resultat, ergaben, daß die mit einem Zusatz verzuckerte Stärke zur Magermilch ernährten Säuglinge besser als bei anderer Gedeihen, daß verzuckerte Stärke, mit kuhwarme Magermilch vermischt, ersichtlich wirksamer ist als von der Molkerei zur Verfügung gegebene Magermilch. Die Molkereien dürften daher wohl schon binnen kurzem die Herstellung verzuckerte Stärke in die Hand nehmen.

— Ueber Polizeihunde im Dienst sind seit Jahren schon oft so bewundernswürdige Geheiß berichtet worden, daß der Wunsch berechtigt erscheint, daß möglichst alle Polizeiverwaltungen der Einführung gutdieserter Polizeihunde erlöbtes Interesse anwenden möchten. So wird z. B. wieder eine ganz besondere Leistung eines Hundes aus Wiedensberg berichtet: Nach einer Holzverfeuerung in Pfläshof 1. W. am 21. Januar begaben sich mehrere Erbpächter, unter ihnen auch der Pächter B. aus Friedrichshagen in den an der Hauptf. Gredemühlens-Bismar gelegenen Stenertung. Gegen acht Uhr abends verließ B. ohne Kopfbedeckung das Lokal, als B. nach gewonnener Zeit nicht zurückgekehrt war, begaben sich seine Bekannten auf die Suche, welche jedoch ohne Erfolg war. Nachdem von B. auch am Dienstag und Mittwoch noch keine Spur entdeckt worden war, wandte man sich an das Polizeiamt zu Ebneth mit der Bitte um Bestellung eines Polizeihundes. Der Schutzmann Schmidt wurde von dort mit seinem Hunde „Waldo“, einem Dobermannpinnerer am 24. Januar mittags nach Pfläshof entlassen. Des eingetretenen Frostwetters wegen waren Fußspuren des Vermissten nicht vorhanden. Nachdem dem Hunde Witterung von der zurückgelassenen Kopfbedeckung des B. gegeben

worden war, schlug er vom Stenertung aus sofort die Richtung über die Chaussee auf eine eingekante Weidepoppel am Tessorer See ein. Da er nicht über den in diesen angefahrenen Teil des Sees hinübergang, ließ Schmidt am nächsten Tage die Gisede des Sees aufbrechen und nach dem Vermissten suchen. Da man bis 2 Uhr nachmittags noch nichts gefunden hatte, sollten beide Ufer abgesehen werden. Hierbei fand der Hund die Spur wieder und verfolgte sie sofort. An dieser Stelle befindet sich eine Hecke, welche einige Meter in den See hineinragt. Wahrscheinlich war B. um die Hecke herum durch das Wasser gegangen, wodurch die Spur circa 25 Meter unterbrochen war. Der Hund hatte bald vor seinem Führer einen Vorprung von 1500 Metern, bis in dieser Entfernung stehen und verließ. Beim Hinzutommen wurde der Vermisste auf dem Rücken gefunden. Er war auf dem Heimgang verortet, in den Stenertung gefallen und bei dem freigenommen. Seine Verfassung und Verletzungen äußerte sich vollständig bei sich. Der Hund hatte sich vorzüglich benommen; es wäre indes zu wünschen, daß bei ähnlichen Gelegenheiten sofort Polizeihunde requiriert würden und nicht erst nach mehreren Tagen, da sonst die Hunde vor eine ungemein schwierige Aufgabe gestellt werden und der Erfolg unter Umständen ausbleibt.

— [Wittensberg, Unglücksfall.] Beim Anbringen eines neuen Fensters auf einem Neubau an der Dresdenerstraße stürzte am Sonnabend nachmittag der hier in der großen Friedrichstraße wohnende Maurer Schürdt ab und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß seine Aufnahme in die Klinik des Herrn Dr. Schmidt notwendig wurde.

— [Torgau, Lehrerinnenseminar.] Zur Errichtung eines staatlichen Lehrerinnenseminars in Torgau bewilligte der Kreis Torgau (soeben als einmalige Beihilfe 50 000 Mk. nachdem die Stadt Torgau zu gleichem Zweck einen Betrag von 100 000 Mk. in Aussicht gestellt hat. Die Anbahnung soll bekanntlich in Schloß Hartenstein untergebracht werden.

— [Trefflich, Tragödie im Wasser.] Ein bedeutendlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Schillerbrücke. Der dreißigjährige Knabe des Dachdeckers A. Kretzer am Ufer des Stadtbachens umher und fiel dabei ins Wasser. Andere Kinder holten schnell die Mutter des Knaben, die sofort nachsprang, um ihren Sohn zu retten. Aber die eilige Kette des Knabens löste die Kräfte der Frau, die ebenfalls in die Gefahr des Ertrinkens geriet und sich nicht mehr über Wasser halten konnte. Zu diesem Unglücksfall kam, so schildert das „V. T.“ Oberlehrer Herr Heimbach, hinzu, daß der Knabe ins Wasser sprang und Mutter und Kind heranschoß. Diese wurden in der Wohnung getragen, wo der sofort herbeigerufene Arzt sich bemühte, sowohl Kind als Mutter dem Leben wiederzugeben. Das Kind ist tot, der Zustand der Frau ist äußerst bedenklich. — Bravo dem mutigen Manne!

— [Leipzig, Große Arbeiterausperrung in Sicht.] Eine von etwa 2500 Holzgärtnern besetzte Versammlung beschloß, den neuen, von der Arbeitgeberin vorgelegten Tarifentwurf nicht anzunehmen. Die Arbeitgeber drohen, falls keine Einigung erzielt werden sollte, zum 1. April mit der Aussperrung ihrer 6000 Arbeiter.

— [Göthen, Nicht weniger als drei Einbruchsdiebstähle] wurden in einer Nacht hier verübt und zwar sämtlich in der Schlämmischen Straße. In einem Delikatessengeschäft erbeuteten die Diebstahlenden 170 Mk. in einem Zigarrengeschäft 150 Mk. Wechselgeld, in einem anderen Zigarrengeschäft zogen sie unverdächtiger Sache ab, da der Geschäftsinhaber hier die Kasse geleert hatte. Waren nahmen die Einbrecher an seiner Stelle mit. Sie hatten sich überall durch Haus- und hinterer Eingänge, die sie mittels Dietrich öffnen konnten, Zugang verschafft.

— [Weisen, Eine außergewöhnliche Kur] machte kürzlich auf einem Gute der hiesigen Umgegend ein junger Knabe polnischer Nationalität, um seine in der Kette angehängten

Hände zu heilen. Die Gutsfrau, der der junge Pole sein Leid klagte, meinte zu ihm, daß er Glycerinöl nehmen müsse und gab ihm zugleich eine mit der genannten Flüssigkeit gefüllte Flasche, die für vorstehenden Bedarf immer in der Wirtschaft bereit gehalten wurde. Das sonst vorzüglich wirkende Öl veragte aber in diesem Falle vollständig. Nach Verlauf einiger Tage, wo die Hände eher noch schlimmer angegriffen waren, kam der Knabe zu seiner Herrin, um sich einen besseren Rat zu holen. Doch wieder meinte diese, er solle nur weiter tüchtig Glycerin nehmen, dann würden die Hände schon heilen. Da schüttelte der „Patient“ aber ganz energisch mit dem Kopfe, schmit eine jämmerliche Grimasse und meinte: „Das Zeug könne er nicht wieder nehmen, das helfe auch garnichts. Es habe bloß „ganz schlecht süß“ geschmeckt und sei auch nicht bei ihm geblieben.“ Damit stellte sich heraus, warum das Öl nicht geholfen hatte. Der junge Pole, der wohl meinen mochte, daß alles, was in einer Flasche sei, auch wirksam sein müsse, hatte diese trotz der „Schmerz“ „Krankheit“ in seinen Schlund entleert und warzte nun freilich auf die Beseitigung des Dales verzehrend, die sich aber dafür zu seiner Lebenserhaltung schon nach dem ersten Einbruch einstellte.

— [Dresden, (Sechsfacher Mord.)] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der in dem Hause Gutschlowstraße 31 wohnende Königl. Oberförster a. D. Wilsdorf seine Frau und fünf von seinen sechs Kindern erschossen. Das jüngste Kind, die älteste Tochter, ist gleichfalls schwer verletzt worden, konnte aber noch lebend nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden. Am Sonntag oder in der Nacht zum Montag hat sich dann Wilsdorf selbst erschossen. — Ueber die Ermordung der Familie Wilsdorf durch deren Oberhaupt, den Oberförster a. D. Wilsdorf, und über dessen Selbstmord wird weiter gemeldet, daß die Hahnennachbar der Familie Wilsdorf bereits seit Freitag von dieser nichts mehr gehört hatten, ohne daß dies indes aufgefallen wäre. Erst Montag früh wurde auf Veranlassung des Hausverwalters die Wohnungstür durch die Polizei geöffnet und auf dem Fuß die älteste Tochter des Oberförsters blutüberströmt, aber noch lebend aufgefunden. Die anderen fünf Kinder, zwei Töchter und drei Söhne, fand man tot in ihrem gemeinschaftlichen Schlafzimmer, eben so die Mutter. Der Befund der Polizei ergibt, daß zwischen dem Mörder und der ältesten Tochter ein Ringen auf Leben und Tod stattgefunden haben muß, bei dem das junge Mädchen, das sich ins Freie zu retten versuchte, auf dem Fuß, von mehreren Schüssen getroffen, zuletzt ohnmächtig zusammengebrochen ist. Der Mörder selbst lag mit einem Schnitt in der Schläfe, den Revolver noch in der Hand, tot in seinem Arbeitszimmer. Er war ein Mann von 51 Jahren, der mit seiner Frau nicht auskam und deshalb mehr und mehr in Schulden geraten sein soll. Seine finanzielle Vermögenslage, die, wie es heißt, auch der Grund zu einem unglücklichen Familienleben gewesen ist, hat ihn offenbar zu seiner Verzweiflungstat getrieben. — Eine spätere Meldung besagt: Die Opfer der Wutthat in der Familie des Oberförsters a. D. Wilsdorf sind vier junge Mädchen im Alter von 14 und 17 Jahren, zwei Knaben — Zwillinge — im Alter von 12 und ein Knabe von 15 Jahren. Die schwerverletzte Tochter, die bewusstlos im Krankenhaus liegt, ist etwa 20 J. alt. Die ermordete Ehefrau zählte 40 Jahre. Wilsdorf war zuletzt Oberförster in Röhdahl.

— [Soburg, (Ein erschütternder Vorfall)] wird aus Nordbarg gemeldet: Geht da gegen 12 Uhr die alte Mutter Heß durch das Holz, um nach Hause zurückzugehen. Plötzlich sieht sie an einem Baum die Leiche eines Unglücklichen, der sich erhängt hat. „Was mag den Verstorbenen wohl in den Tod getrieben haben?“ denkt sie sich innerlich, als sie näher hinkommt. Jetzt betrachtet sie den Lebensüberbleibenden genau — und erkennt den eigenen 30-jährigen Sohn, den Maurer August Heß, Halbbruder von Schedt

ruft sie Leute zur Hilfe herbei. Aber die können nichts weiter tun, als die Leiche herunterholen; das Leben war unrettbar erloschen. Der Selbstmörder hinterließ zwei unermüdete Kinder.

— [Freiburg (Unfrucht.)] Nach Deutsch-Schwabenfr. Ein mutiges Mädchen ist die 17-jährige alte Tochter Emma des hiesigen Angehüllten Weinede. Aus freiem Antriebe hat sie sich entschlossen, nach Deutsch-Schwabenfr. auszuwandern, um dort eine dienende Stellung einzunehmen.

— [Tangermünde, (Um einen Schnaps.)] In unserem altmärkischen Städtechen sind dieser Tage Massenverhaftungen vorgenommen worden. Vor einiger Zeit war hier ein Gastwirt angeklagt, daß er Branntwein ausgehütet habe, ohne dazu die Konzession zu besitzen. In dem Strafverfahren sagten nun verschiedene Personen, aus Wiesentzen des Angeklagten und eine Anzahl Gäste, unter ihrem Eide zu seinen Gunsten aus, und er wurde daraufhin freigesprochen. Jetzt sind an einem Tage in dieser Angelegenheit neun Einwohnern von Tangermünde wegen Weinschmuggels in Haft genommen und nach Stendal transportiert worden.

— [Standesamt Reinharz zu Meuro.]

Monat Januar.

Geburten.

Am 29. dem Gutsbesitzer Trantog Erdmann Heßler in Ogeln eine Tochter.

Sterbefälle.

Am 15. Karl Erich Walter in Reinharz im Alter von 5 Monaten.

Am 21. der Häusler Carl Robert Weibel in Meuro im Alter von 73 Jahren.

Am 31. Otto Richard Jänike in Schollis im Alter von 6 Monaten.

Monat Februar.

Geburten.

Am 4. dem Häusler und Handarbeiter Ernst Gustav Behlitz in Reinharz eine Tochter.

Am 6. dem Häusler und Handarbeiter Friedrich Wilhelm Förling in Reinharz eine Tochter.

Am 13. dem Postaufseher Otto Walter Dauschke in Heidemühle bei Reinharz ein Sohn.

Am 13. dem Gastwirt Friedrich Franz Schönbrodt in Ogeln eine Tochter.

Am 15. dem Wandwirt Gottlieb Trantog Heßler in Schollis eine Tochter.

Am 23. dem Häusler Friedrich Wilhelm Heilmann in Sachwitz ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 25. Die Auswanderer Frau Justine Friederike Mellich in Reinharz im Alter von 70 Jahren.

— [Bericht über den Schlachtviehmarkt

Leipzig, 11. März

Auftrieb: 509 Rinder, und zwar: 216 Ochsen 27 Kalben, 187 Kühe, 87 Bullen; 275 Rinder, 576 Ferkel, 1744 Scheweine; zusammen 8103 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtwert 82, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene, Schlachtwert 78, 3. mäßig gewachsene, Schlachtwert 73, 4. gering gewachsene, Schlachtwert 68, 5. gering gewachsene Kühe und Kalben, Schlachtwert 68, 6. mäßig gewachsene Kühe und Kalben, Schlachtwert 64, 7. gering gewachsene Kühe und Kalben, Schlachtwert 60, 8. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 78, 2. mäßig gewachsene jüngere und gut gewachsene ältere, Schlachtwert 74 bis 68, 3. Kühe: keine Milch (Bollfleisch) und beste Sauglähner Lebensgewicht 57, 2. mittlere Milch- und gute Sauglähner, Lebensgewicht 53, 3. geringe Sauglähner Lebensgewicht 44. Schafe: 1. Wollstämmer und jüngere Wollstämmer, Lebensgewicht 42, 2. ältere Wollstämmer, Lebensgewicht 40, Scheweine: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 66, 2. vollfleischige, Schlachtwert 64, 3. gering ausgewachsene Schlachtwert 52, 4. Saugen und Ferkel, Schlachtwert 50-54. Alles in Markt für 50 kg. Verkauf: 470 Rinder, und zwar: 172 Ochsen, 27 Kalben, 182 Kühe, 89 Bullen; 275 Rinder; 504 Schafe, 1743 Scheweine.

Otto Dake, Uhrmacher, Kemberg

Telefon
No. 8

Oster-Neuheiten

empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager in



als:
Uhren aller Art
goldene Herren- u. Damen-Ketten
Brochen, Armbänder, Ohrringe
Ringe, Colliers, Medaillons, Anhänger
etc. etc.

Vortrefflich zu Konfirmations-Geschenken geeignet.

Reparaturen aller Art in fachgemässer Ausführung zu mässigen Preisen.



Nähmaschinen, Fahrräder

besten Fabrikats.

Geschenkartikeln
zu allen Gelegenheiten

Musikgegenstände

Optische Waren



Brennholzauktion im Stadtforst Dypin.

Montag den 18. März cr., vorm. 10 Uhr
Trocknis aus der Totalität.

Nest aus voriger Auktion.

79 rm tief. Scheitholz, 237 rm tief. Rollholz, 29 geringe Durch-

forstungsflächen.

Sammelplatz im Forsthaufe.

Kemberg, den 13. März 1907.

Der Magistrat.

Rottkeesamen extra gereinigt, feibefrei

lowie Weisklee, Gelbklee, Wundklee, Luzerne, Incarnatklee, Esparlette, Seradella, Riefenspögel, Gelbfen, Oelrettig, Budweizen, Wicken, Erbsen, Mais usw.

Grassamen zur Anlage von Wiesen, Weiden, Rasenplätzen zu feinen Garten- und Zierrosen.

Extendorfer Runkelrübensamen

in zuverlässiger Züchtung, sortenecht und sortenein, sowie viele andere Runkel-

rübensorten in nur echten Qualitäten.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumenamerzien

in bester Beschaffenheit empfiehlt die

Samenhandlg. Rich. Blüthgen

Wittenberg, Coswigerstr. 11.

Corona
Fahrräder
Motorräder
Motorwagen

**Corona-
Phänomen-
und
Triumph-Fahrräder**

sind infolge ihrer gediegenen Arbeit
bekannt als
gute, dauerhafte Räder

Obige Marken hält stets auf Lager
und empfiehlt zu billigsten Preisen

Alb. Sasse, Kemberg
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Frühes Kalb- und Hammelfleisch
empfiehlt
G. Zahn.

Frühes Hammelfleisch
empfiehlt
M. Krausemann.

Früsch eingetroffen:
frischer Schellfisch und
frische grüne Serringe
bei **Karl Schneiders Wwe.**

ff. saure Gurken
ff. Senfgurken
ff. Salzbohnen, los
ff. Sauertraut
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Ein gut erhaltenes
Herrenrad
steht billigst zum Verkauf.
Louis Gantusch
Hendenerstraße.

Citronen
Apfelfinen
Aprikofen
Kirschen
Schleppflaumen
Sauerkohl à Pfd. 6 Pfg.
10 Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Preiselbeeren
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

"Sonnenklar"
ist erwiesen, dass
MOHRA
im Carton
die beste Margarine ist.

Hotel zur Post.
Freitag, den 15. März 1907

3. Militär-Abonnements-Konzert
mit Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
L. Klanert.

Mohra
Margarine in Carton
empfiehlt
C. G. Pfeil.

Cigarren
in verschiedenen Qualitäten und
Preislagen.
Präferkistchen
in hochfeiner Aufmachung
empfiehlt
W. Becker, Wittenbergerstr.

Brillanten
blühend schönen Teint, weisse sammet-
weiche Haut, ein zartes, reines
Gesicht und ruhiges, jugendfrisches
Aussehen erhält man bei täg-
lichem Gebrauch der echten
Stedenperd-Villemilch-Seife
von **Vergmann & Co.,** Nabebeul,
mit Schutzmarke: Stedenperd.
à St. 50 Pfg. bei Apotheker Ebe.

ff. Preiselbeeren
ff. Heidelbeeren
ausgewogen
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Leiterwagen
stärkste Ware, größte Auswahl, bil-
ligste Preise, bei
Friedr. Seym.

SOLO
MARGARINE
bester Buttererbenbutter

Echte
Sunlight-Seife
Haushalt-Seifen
aller Art, sowie sämtliche Artikel zur
Wäsche
empfiehlt
August Suhn.

Echte bayrische
Walzertraktbonbons
25 u. 50 Pfg.
Fenchelhonig
40 u. 75 Pfg.
empfiehlt
Löwenapotheke Kemberg.

Wegen vorgerückter Saison ver-
kaufe gefüllte, hochfeine
Lederschuhe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Fr. Heym.

Inhalationsapparate
Emser Pastillen
Salmiak-Pastillen
Cadiou
empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Bahnhof Kemberg.
Sonntag den 16. März cr.
abends 8 Uhr
II. Preisskat
wogu hiernit eingeladen wird.

Zur Hopfenblüte
Sonabend und Sonntag
Bockbierfest
wogu freundl. einladet **G. Zerner.**

Zur Weintraube
Sonntag den 17. März ladet zum
Bockbierfest
freundlichst ein **W. Müller.**